

Eon investiert 19 Milliarden Euro

Zeitraum drei Jahre / Individualisierter Ausweis der Vorstandsbezüge

Eon AG, Düsseldorf. Der Düsseldorfer Energiekonzern folgt dem Corporate Governance Kodex und wird im Geschäftsbericht 2004 die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat individualisiert ausweisen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am Donnerstagabend zudem einem umfangreichen Investitionsprogramm im Volumen von fast 19 Milliarden Euro zugestimmt. Wie der Vorstandsvorsitzende Wulf Bernotat gestern in einer Telefonkonferenz hervorgehoben hat, liegen die für den Zeitraum 2005 bis 2007 geplanten Mittelfrist-In-

Markt und Meinung

Seite 18

vestitionen um rund 5 Milliarden Euro über dem im vergangenen Jahr genannten Volumen für die Periode 2004 bis 2006. Dabei umfassen die Planungen nur die Vorhaben, deren Umsetzung aus heutiger Sicht hinreichend wahrscheinlich ist.

Nach Angaben von Bernotat wird der Energiekonzern die geplanten Sach- und Finanzinvestitionen vollständig aus dem geplanten operativen Mittelzufluß (Cash-flow) finanzieren. Dank der starken Finanzlage habe der Eon-Konzern zudem „ausreichend“ Spielraum, sollten sich in dem vorgegebenen Zeitrahmen zusätzliche strategisch sinnvolle und wertsteigernde Wachstumsgelegenheiten ergeben, fügte er hinzu. Der Eon-Chef betonte nochmals, daß der Konzern derzeit aber keine großen Akquisitionen im Volumen von 5 Milliarden Euro und mehr plane. Auch werde Eon nicht ins Ölgeschäft investieren. Grundsätzlich müßten alle Investments den strengen finanziellen Kriterien von Eon entsprechen, also im ersten vollen Jahr nach der Akquisition ergebnissteigernd wirken. Vor diesem Hintergrund habe der Konzern zuletzt auch auf Investitions-Projekte verzichtet, so beispielsweise in Polen und Griechenland.

„Die Investitionsplanung folgt konsequent unserer nachhaltigen Konzernstrategie. Einerseits ergänzen wir mit gezielten Schritten unsere Beteiligungen in Mittel- und Osteuropa, andererseits investieren wir in erheblichem Umfang in die Versorgungssicherheit unserer Kunden“, faßte Bernotat zusammen. Mit knapp 12,6 Milliarden Euro wird der überwiegende Teil des Budgets auf Sachanlagen entfallen. Schwerpunkte sind dabei die Modernisierung und Instandhaltung der Strom- und Gasnetze sowie Investitionen in umweltschonende Stromerzeugung. So will man konzernweit mehr als eine Milliarde Euro in erneuerbare Energien stecken, wovon ein Großteil nach Großbritannien fließt. Für Investitionen in Finanzanlagen sind rund 6,1 Milliarden Euro reserviert. Die Zielrichtungen Skandinavien sowie Mittel- und Osteuropa, darunter Ungarn, Bulgarien, die Slowakei und Rußland, unterstreichen das weitere Internationalisierungsbestreben von Eon. Der Ausbau von Beteiligungen in der Erdgasproduktion dient dem Ziel, den Gasbedarf bis 2010 zu 15 bis 20 Prozent aus eigenen Quellen bestreiten zu können.

Von den einzelnen Markteinheiten wird die von Eon Energie geführte Einheit Central Europe im Planungszeitraum 6,8 Milliarden Euro investieren. Schwerpunkte sind hier die Stromerzeugung und der Ausbau der Stromnetze. So sind hierin auch Anfangsinvestitionen für den geplanten Bau eines Kohle- und eines Gaskraftwerkes in Deutschland berücksichtigt. Die von Eon Ruhrgas geführte Markteinheit Pan-European Gas plant Investitionen von 4,1 Milliarden Euro, davon rund zwei Drittel in Beteiligungen. Für die britische Markteinheit Eon UK sind 2,8 Milliarden Euro eingeplant. Die für den Zielmarkt Skandinavien vorgesehenen 3,7 Milliarden Euro sehen unter anderem die Aufstockung der Beteiligung an der schwedischen Sydkraft vor. Nach Amerika sollen 1,2 Milliarden Euro fließen. (B.K.)

B.K. Nach den Übernahmen des britischen Powergen-Konzern oder von Deutschlands größtem Gashandelshaus Ruhrgas plant Eon derzeit

zwar keine Großakquisitionen, ~~Doch~~ will Europas größter privater Energiekonzern in den kommenden drei Jahren immerhin fast 19 Milliarden Euro in die Hand nehmen, um in die Versorgungssicherheit und den Ausbau der Geschäfte vor allem im Ausland zu investieren. Gegenüber der vor einem Jahr vorgelegten Mittelfristplanung sieht das aktualisierte Budget Mehrausgaben von rund 5 Milliarden Euro vor. Der Konzern hält sich zudem die Option „günstiger Gelegenheiten“ offen, sollten sie zur Strategie passen. Eon kann aus dem Vollen schöpfen. Die 19 Milliarden Euro werden aus dem laufenden Geschäft finanziert. Die geplanten Verkäufe von Viterra und Degussa werden die dicken Finanzpolster noch weiter anreichern. Die Börse, an der die Eon-Aktie in diesem Jahr rund 30 Prozent gewonnen hat, reagierte gestern verschnupft. Dabei ging es offensichtlich weniger um Kritik am Inhalt des Investitionsprogramms. Vielmehr haben sich offensichtlich manche Anleger vergeblich Hoffnungen darauf gemacht, endlich konkretere Aussagen zu den wiederholt vorgebrachten Themen Sonderausschüttung, satte Divi-

dendenaufstockung oder Aktienrückkauf zu erhalten. Gewinnmitnahmen in der Nähe des mehrjährigen Höchstkurses erschienen da wohl sicherer, als auf Wohltaten für die Aktionäre zu warten.

